

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 13

**Artikel:** Die Knaben

**Autor:** Wiedmer, Emil

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450063>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Drei Gulden, drei Stüber<sup>\*</sup>) ...

Soldatenlied

Drei Gulden, drei Stüber,  
Soviell war mein Geld.  
Wir machten „Gewehr über“  
Und zogen ins Feld ...

Drei Gulden, drei Stüber,  
Die Stiefel geschmiert,  
So sind wir hinüber  
Ins Welschland marschiert ...

Drei Gulden, drei Stüber  
Kriegt jeder Husar.  
Hinüber, herüber,  
Wir zahlen alles bar.

Drei Gulden für die Stiefel,  
Drei Stüber für die Wuchs,  
Das Geld geht zum Tüfel  
Sor nig und wieder nig ...

O, hätt' ich drei Gulden  
Für jed' Tröpflein Blut!  
Dann zahlt' ich die Schulden  
Auf meinem kleinen Gut.

Drei Gulden, drei Stüber,  
Die Händ' sind mir rot —  
Hinüber, herüber,  
Mein Landsmann ist tot.

O, hätt' ich drei Stüber  
Für jeden guten Schuß!  
Wer wär' mir dann über,  
Sranzos oder Ruff?

Gäb's Stüber und Gulden  
Wie Kopfläus im Haar,  
Dann wollt' ich's gedulden  
Und ging's noch drei Jahr ...

Drei Jahr' und drei Stüber,  
Drei Gulden, nicht mehr?  
O, wär's doch vorüber,  
Mein Beutel ist leer ...

Drei Gulden, drei Stüber,  
Mein Lichlein geht aus!

Marie, komm' herüber,  
Sonst lauf' ich nach Haus ...

C. S. M.

<sup>\*</sup>) Stüber, Sieuber oder Steuber = kleine Silbermünze.

### Vor dem Zeitungs-Kiosk

Verkäuferin (anpreisend): Gazette de Lausanne (Journal du Matin)!

Kunde: Ich kauje lieber gleich den „Matin“!

ski.

### Dalles

Bei Geist und Gold dürste — würde ihm eine gülige See eins von beiden offerieren — mancher Trottel nach letzterem greifen. Drum gibt es so viele steinreiche Lumpen.



Chueri: Tüend f' ächt am Mändig im Xantonsroth ä wieder so kultiviert rednere wie's leist Mol, wo f' Rehgeißegle verhandelt händ?

Rägel: Jä jo, wo'n Gine Haflungen usteilt hät. Säb chan i jet manig bigrieffe, daß kei Chugenerbet gä hät.

Chueri: Säb säg i J obenab, männ Ich Jegerkantonsroth gä wär, dem heft i d' Nase mit dr Bißzange buht.

Rägel: Däsb sell nu si hose up de nächst förbst mit Sturzbleck le fütere, fust pfeffered f' ehm sicker es Salzschühl usf d' Schwart one, wenn r' drna eim alauff im Holz usse.

Chueri: Bi gspanne, ebs wieder derig Scheereschleifergründ hineüre bringid à la „unrepublikanisch“; wie wenn 's Holzschote oder 's Gülfürre demokratisch wär; die, wo mit derig billige Wörtere um si hauet, überlond's Missträge und ander republikanisch Beschäftigung dem Chueri und den and're Rebuplicanere.

Rägel: Nimmt mi Wunder, daß d' Sozialise nüd grad no verlangid, es müeb Gine scho vo de Gmeind gha ha, eb r' s Jagdbadent überhundt.

Chueri: Säb isch sicher, daß, wenn 's Reviersystem dunt, mängen „Chrema“, wo näch am Holz zue woahn, muß lehre Chüfleisch esse.

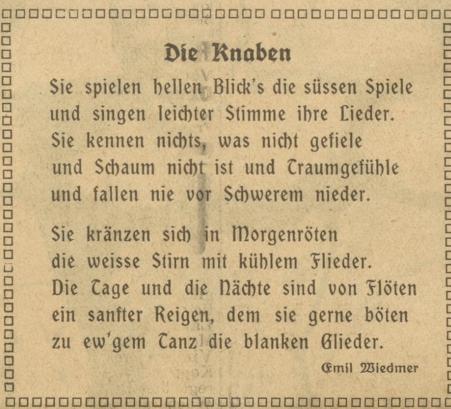
Rägel: Mir isch es so breit nie lang und es hät glaubi au Xantonsroth, wo direded und nüd mehner vo dr Jegerel verständnd weder d' Rägel.

Chueri: Am meiste schad isches fürs Lüge, wenn 's lebig System abgschafft wirt, es cha halt bim Badentsystem viel schöner gloge werde weder bi disem; es wirt dem einent und andere Stadthalter langwillig vorho über d' Jagdzit, wenn kei Rehgeißetheater meh gspilt wörd.

Rägel: Ihr wärid glaubi au zart mit dr Wahret umgange, wenn Ihr gjagi hettid.

Chueri: De Stadhalter heft mr 's doch uf dr erst Streich glaubt, wenn i geit hett, i heb Gu underleicht f' für ä Wildbau ogluegt.

Rägel (wirft eine faule Zwiebel).



### Die Knaben

Sie spielen hellen Blick's die süßen Spiele und singen leichter Stimme ihre Lieder. Sie kennen nichts, was nicht gefiele und Schaum nicht ist und Traumgefühle und fallen nie vor Schwerem nieder.

Sie kränzen sich in Morgenröten die weisse Stirn mit kühlem Flieder. Die Tage und die Nächte sind von Flöten ein sanfter Reigen, dem sie gerne böten zu ew'gem Tanz! die blanken Glieder.

Emil Biedmer

Strategie. Ob General Nivelle abgesagt werden soll? fragen Sie und begründen diese Frage mit der Tatsache, daß er demnächst zum Generalissimus erhöht werden soll. So unbereitigt sind Ihre Kalkulationen nicht; denn: Generalissimus werden ill nicht schwer, Generalissimus bleiben aber sehr. So ungefähr sagt das Wilhelm Busch auch.

Druck und Verlag: Jean Favre, Zürich, Dianastraße 5

**ARA** Liqueurs

L. A. in Seldwyla. Sie erzählen uns: „Herr X. erhob bei der Direktion des Gaswerkes Rekurs, da ihm für sein Geschäft zu wenig Gas zugeliefert wurde. Er begründete seinen Rekurs ausdrücklich damit, daß er für die Hartlöterei und Metallschmelzerei etc. infolge Geschäftserweiterung mehr Gas benötige, als in den gleichen Monaten des letzten Jahres. — Darauf verlangte das Gaswerk von dem Rekurrenten ein ärztliches Zeugnis und den Geburtschein. Da haben Sie's!“

Ja, da haben wir's. Sie finden das, nicht mit Unrecht, etwas sehr komisch. Gestatten Sie uns aber, daß wir uns einmal in die kritische Lage des Gaswerkes versetzen und die Sache von dieser Seite beleuchten.

Aus dem ärztlichen Zeugnis kann unter Umständen hervorgehen, daß der Geschäftsteller krank ist, daß er demnächst stirbt etc. Man hat Plausichen, ihn bald los zu werden und braucht sich nicht zu sehr zu beeilen. Oder, vielleicht hat er keinen Geburtschein. Man hat aber keineswegs die Verpflichtung, sich schon mit den Ungeborenen herumzuschlagen und kann ebenfalls das Gelech ad acta legen. Sie sehen, es hat manches Verlockende, ein ärztliches Zeugnis und einen Geburtschein auch dann einzufordern, wenn deren Notwendigkeit nicht gegeben ist. Wir wollen daher das Vorgehen des Gaswerkes nicht unbedingt verneinen. Für Ihre Freundschaftlichkeit unser besten Dank!

Automobile für Beerdigungen. S. B. in Zürich. Sie haben flüchtig gelesen. Die Automobile sind nur für die Kränze, keineswegs aber für die Leiche vorgesehen. So eilig hat man es denn doch nicht, wenn damit auch nicht gefragt sein soll, daß es nicht hin und wieder Säle gibt, wo man einen beerbbaren Toten nicht schnell genug unter den Boden bringen kann.

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy  
Crème de Menthe  
Curaçao — Cumin  
Crème de Vanille

1/4 Flasche	1/2 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

# Champagne Strub